

Die Sudeten.

Die Sudeten, ein Theil des ungeheuren Bergzuges, welcher von der Lüneburger Heide bis zum schwarzen Meere Europa in zwei große Hälften scheidet, sind von der Natur nicht unbegabt geblieben. Nach den Alpenzügen das höchste Gebirge Deutschlands, erhebt ihr Rücken gewaltige Koppen, nährt durch zahllose Bäche drei bedeutende Flüsse: Elbe, Oder, March, umschließt schauerliche Schluchten, finstere Gründe und sonnige Thäler, hegt eine reiche Pflanzenwelt und eine reine erquickliche Bergluft. Furchtbares, Gewaltiges, Erhebendes paart sich hier mit dem Amuthigen und Freundlichen; überall wird der Wanderer aus einer Gleichgültigkeit gegen die Reize der Natur, wie sie wohl durch das Leben auf einförmiger Ebene sich angewöhnt, selbst unwillkürlich aufgeregt. Dazu kommt die regsame Belebtheit, welche die Sudeten der menschlichen Thätigkeit verdanken. Denn selbst auf den höchsten Kämmen jodelt der Hirt und läutet das weidende Vieh, aus den dunkeln Waldgründen dampft die Glashütte und klickt der Eisenhammer; und wie erst regt sich's in den Thälern, wo Dorf an Dorf sich reiht und der mühsame Landmann der steilsten Lehne eine geringe Ernte abzwingt.

Das Riesengebirge, der höchste Theil der ganzen Sudetenkette, trennt Niederschlesien von Böhmen. Es erstreckt sich von Ostsüdost nach Westnordwest zwischen dem 50° 35' und 50° 55' nördlicher Breite und zwischen 30° und 30° 40' östlicher Länge. Der Theil, welcher insbesondere „Riesengebirge“ genannt wird, beginnt bei der Tafelfichte und endet beim Landshuter Gebirge. In alten Chroniken führen diese Gebirge verschiedenartige Namen: Montes Bohemici, Riphaei, Gigantei, Niviferi, Sudeti, im Böhmischen Cerconessi (Kerkonessi), Krkonoski hori (Halsträger-Gebirge). Sie sind Urgebirge, deren Hauptbestandtheil Granit ist, welcher mit Schiefer und Kalkstein, Gneis, Glimmer und Hornblende abwechselt. Basalt kommt selten vor. Nicht so gigantisch, wie die Alpen, erreicht ihre höchste Spitze — die Koppe — 4900 Fuß über der Meeresfläche, beinahe die ewige Schneeregion, weshalb es auch das Schneegebirge genannt wird, da es die größere Hälfte des Jahres mit Schnee bedeckt ist, und dieser in den tiefen Schluchten auch während des Sommers nicht schmilzt. Von der schlesischen Seite gewährt es eine höchst malerische Totalansicht, deren